

Interview

Harald Mika, Gründer, Inhaber und Geschäftsführer von mika:timing

Harald Mika hat in den vergangenen 20 Jahren das Thema Zeitmessung bei Sportveranstaltungen in Deutschland und auch in anderen Ländern geprägt. Sein Unternehmen mika:timing hat er vom reinen Zeitmessunternehmen zum Full-Service-Anbieter entwickelt. Zeitnahme ist aber nach wie vor eine Kernkompetenz. Die Kompetenztiefe sowie die Bandbreite der zur Verfügung stehenden Systeme sind Gründe für die führende Stellung von mika:timing im Markt.

Bereits in der Schule hat Harald Mika seine erste Zeitnahmesoftware entwickelt. Zum Einsatz auf einer lokalen Triathlonveranstaltung. Weitere Aufträge folgten, es wurde ein richtiges Business daraus, mit dem er 1987 an den Markt ging. Er betrieb es zunächst neben dem Physikstudium, dann ab 1994 full-time. Zu den Triathlonwettbewerben kamen Laufveranstaltungen. Harald Mika erschloss sich einen größeren Markt. Und vor fast 15 Jahren gründete er mika:timing. Das Unternehmen hat seinen Sitz in Bergisch Gladbach und beschäftigt rund 60 feste und mehr als 250 Teilzeitkräfte. Harald Mika ist immer noch in viele Projekte direkt eingebunden und auch bei einigen Veranstaltungen vor Ort dabei, als Teil des Teams.

Frage: Worauf kommt es während der Veranstaltung an?

Harald Mika: Zuersteinmal stellen wir wichtige Weichen schon im Vorfeld. Gemeinsam mit dem Veranstalter besprechen wir die Anforderungen und Besonderheiten des jeweiligen Wettbewerbs. Wir können Empfehlungen hinsichtlich der einzusetzenden Technologie wie dem ChampionChip aussprechen und ein Paket an Services zusammenstellen, das genau auf die Veranstaltung zugeschnitten ist. Dazu kann zum Beispiel der LIVE Startnummerndruck gehören, bei dem die Startnummer direkt vor Ort gedruckt wird, nachdem der Sportler nocheinmal alle Daten kontrolliert hat. Zur Veranstaltung ist natürlich das Team besonders wichtig, das die Technik perfekt beherrscht und die Abläufe bestens kennt. Wir haben außerdem Qualitätssicherungsprozesse, denen wir folgen, um Zeitnahme und Ergebnisdienst in höchster Qualität zu liefern. Unsere Motivation und unser Ziel ist es, dass die Sportlerinnen und Sportler zufrieden und glücklich nach Hause fahren und auch für die Veranstalter der Wettbewerb rundrum erfolgreich abläuft.

Frage: Sie sprechen gerne über den ChampionChip, da hat mika:timing auch eine besondere Kompetenz. Worin liegt die Bedeutung dieses Zeitmesssystems?

Harald Mika: Es ist ganz klar das erfolgreichste System in Deutschland. Ein Grund dafür liegt sicherlich in der Robustheit. Der ChampionChip ist ein passiver Transponder. Passiv bedeutet: Er braucht keine Batterie, sondern wird immer dann aktiviert, wenn er einen Messpunkt passiert. Er ist durch ein Kunststoffgehäuse bestens geschützt und ist eigentlich unkaputtbar. Ein weiterer Grund liegt in der Exaktheit der Ergebnisse. Und dann kommt noch etwas dazu, was mir persönlich sehr wichtig ist: Er ist als Mehrwegchip einsetzbar. Das heißt, er kann wiederverwendet werden. Es entsteht kein Abfall, gebrauchte Transponder werden einfach eingesammelt, gereinigt und beim nächsten Wettbewerb erneut ausgegeben. Der Chip ist so erfolgreich, dass ca. 900.000 Sportlerinnen und Sportler ihren eigenen ChampionChip besitzen.

Für uns hat der ChampionChip eine ganz besondere Bedeutung, denn wir waren eines der ersten Unternehmen in Deutschland, die den ChampionChip in ihr Portfolio aufgenommen haben. Im Laufe der Jahre haben wir uns hohe Systemkompetenz für diese Zeitmesstechnologie erarbeitet, die uns von unseren Wettbewerbern unterscheidet.

Frage: Wie international ist mika aufgestellt?

Harald Mika: Wir arbeiten für Veranstalter in vielen europäischen Ländern sowie in Nordamerika und dem Mittleren Osten. Über Partnerfirmen in unserem großen Netzwerk können wir unsere Teams vor Ort ergänzen. Das Kernteam besteht aber immer aus unseren eigenen Mitarbeitern. Unser Unternehmen hat nicht nur in Deutschland eigene Einheiten, sondern auch Tochterfirmen in der Schweiz und in Schweden. In der Schweiz ist das *mika:timing Schweiz* und in Schweden EST.

Frage: Wohin entwickelt sich das Geschäft mit der Zeitnahme?

Harald Mika: mika:timing liefert ja längst mehr als die Zeitnahme. Wir helfen bei der Planung der Veranstaltung, übernehmen Teilnehmer- und Datenmanagement, Zeitmessung und Ergebnisdienst, liefern Equipment und unterstützen sogar beim Marketing. Von uns bekommt der Veranstalter also ein Komplettpaket. Und das wird auch immer häufiger angefragt. Es ist aus meiner Sicht eine logische Konsequenz aus den komplexer werdenden Prozessen bei der Organisation einer Sportveranstaltung. Hinzu kommt, dass wir immer wieder neue Tools entwickeln, Services hinzuaddieren. Und

die kommen dann voll zum Tragen, wenn man den kompletten Ablauf unterstützt. Vieles greift ja ineinander und lässt sich gar nicht sinnvoll auseinanderziehen. Ich denke, dass sich diese gesamtheitliche Betrachtung immer mehr durchsetzen wird.

xxx